

■ Porta Westfalica

Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept

PROTOKOLL zu dem Doppel-Workshop „Klimagerechte Stadtentwicklung“ und „Standortentwicklung Gemeinschaftskraftwerk Veltheim“

22. Februar 2017 – 18:00 - 20:00 Uhr

Aufgestellt: Greven, 24. Februar 2017; Markus Parac, Daniela Windsheimer

Verteiler: Teilnehmer der Auftaktveranstaltung; Stadtverwaltung Porta Westfalica, infas enermetric Consulting GmbH

1 Agenda

Agenda:

1. Begrüßung durch Frau Daniela Windsheimer von der infas enermetric Consulting GmbH und Vorstellung des integrierten Klimaschutzkonzepts der Stadt Porta Westfalica und ersten, vorläufigen Ergebnissen der Energie- und CO₂-Bilanz
2. Impulsvortrag von Herrn Markus Parac von der infas enermetric Consulting GmbH mit Einführung zu den beiden Handlungsfeldern „Klimagerechte Stadtentwicklung“ in Porta Westfalica und Standortentwicklung „Gemeinschaftskraftwerk Veltheim“
3. Ideenaustausch Thementische
 - Standortentwicklung „Gemeinschaftskraftwerk Veltheim“
 - Klimagerechte Stadtentwicklung
4. Abschluss
 - Zusammenfassung und Abschlussdiskussion

2 Ergebnisse der Diskussion

Standortentwicklung „Gemeinschaftskraftwerk Veltheim“

Allgemeines

- In 2015 stillgelegtes Kohlekraftwerk; erstes Grobkonzept zur zukünftigen Flächennutzung vorhanden; Flächen anteilig zur Energieproduktion, als Freizeitfläche und für gewerbliche Nutzung angedacht
- Eigentümer sind zu zwei Drittel die Uniper SE (ehemals E.ON) und zu einem Drittel die Stadtwerke Bielefeld

Ideen und Diskussion

Energieproduktion + Speicherung

- das bestehende Umspannwerk soll erhalten bleiben und bietet damit ideale Voraussetzungen zur Strom einspeisung etwaiger Energieproduzenten auf dem Gelände

- es wird die Möglichkeit diskutiert über die Nutzung als Standort zur Errichtung einer Monoklärschlammverbrennungsanlage mit Phosphorrückgewinnung
 - o gute Anbindung an den Schienenverkehr
 - o angrenzende Kläranlage der Stadt Porta Westfalica
 - o Bedenken zur Geruchsentwicklung und dem Schadstoffausstoß bei der Verbrennung hinsichtlich der Anwohner und der Nutzung als Freizeitstandort
- Diskussion über verschiedene innovative und regenerative Arten der Energieerzeugung; Flugwindkraftwerke, Wasserstoffproduktion und -speicherung aus Photovoltaik und anderen erneuerbaren Energien, Wasserkraftnutzung
- Vorstellung eines Projektes zur Nutzung ausgemusterter Akkus von Elektrofahrzeugen zur Speicherung von Ökostrom (Projekt in Lünen; Kooperationsunternehmung von Mercedes, Remondis, GETEC Energie und The Mobility House)
- Verstärkte Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen; Diskussion über die sinnvolle Verwendung der erzeugten Wärme; geringe Siedlungsdichte in der direkten Umgebung, keine Gewerbe mit hohem Wärmebedarf,
- Überlegungen zur Ansiedlung entsprechender Betriebe mit hohem Energiebedarf
 - o Nahrungsmittelproduktion in beheizten Gewächshäusern
 - o Aquakulturen
 - o Aquaponik; Verfahren zur Verbindung von Techniken zur Fischzucht und der Kultivierung von Nutzpflanzen in Hydrokultur; geschlossener Wasser- und Nährstoffkreislauf

Freizeitnutzung

- Einbindung des Standortes in das Freizeit- und Tourismusnetzwerk der Region
 - o Nähe zu umliegenden Campingplätzen
 - o Weser Radwanderweg
 - o Weserschiffahrt/Wesertouristik
 - o Nutzung des bestehenden Hafens zur Freizeitnutzung

Innovationspark

- Betrachtung des Standortes als „Innovationspark/Innovationscampus“
- Nähe zur FH Minden/Wasserwirtschaft
- Entwicklung des Standortes als Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien; Kreislaufwirtschaft; Ansiedlung von Start-up Unternehmen der Energiebranche; Standort für geförderte Modellprojekte, Forschungsstandort; Lernstandort für Schüler und interessierte Bürger
- Ausschreibung des Standortes mit Bezug auf die diskutierten Themenfelder

Klimagerechte Stadtentwicklung

Generell gilt für die Stadt Porta Westfalica der städtebauliche Leitgedanke der Innen- vor Außenentwicklung. Hierbei ist der Rückbau in Außenlagen zu forcieren. Die Gestaltung des öffentlichen Raumes soll „weg von der Ökonomie, hin zur Ökologie“ erfolgen; hierbei ist vor allem die Erweiterung von Grünflächen gefordert. Porta Westfalica zeichnet sich zudem durch eine hügelige Topographie aus: kaum gerade Flächen sowie ein fehlendes Stadtzentrum bzw. polyzentrische Stadtstruktur mit vielen Nebenzentren erschwert bauliche Dichte. Es werden zeitnah keine Neubaugebiete ausgewiesen werden. Der Austausch von veralteten Leuchten in der Straßenbeleuchtung zu LED-Leuchten erfolgt bereits sukzessive.

Generell gilt, die anhaltende Fluktuation zu bremsen. Hierfür ist eine deutliche Zuwanderung anzustreben. Vor allem die Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Stadtgebiet soll hierzu einen Beitrag leisten (kurze Wege, Schaffung von Versorgungs- und Einkaufsmöglichkeiten,...).

Ideen und Diskussion:

Aktionen und Beratung

- Um das Klimabewusstsein von Schülern zu fördern, könnten Energiesparwettbewerbe in Schulen durchgeführt werden.
- Es könnte ein Arbeitskreis zur klimagerechten Stadtentwicklung gegründet werden. Einige Teilnehmer am Workshop haben hier bereits Interesse zur aktiven Mitarbeit signalisiert.
- Es sollten Beratungsangebote für das Themenfeld „energetische Sanierung“ geschaffen werden (z. B. Dachflächen-Thermographie-Aktionen zum Aufzeigen der thermischen Werte von Dächern und Potenzialen zur Dachdämmung).
- Die Informationsveranstaltungen könnten durch die vorhandenen Arbeitsgruppen, beispielsweise der lokalen Agenda 21, koordiniert werden.
- Der Wochenmarkt in Porta Westfalica würde sich gut für die geplanten Informationsveranstaltungen anbieten.
- Dabei sollten auch vorhandene Best-Practice-Beispiele aufgezeigt werden (z. B. von durchgeführten Hausanierungen). Diese können schlussendlich in einem Katalog für Best-Practice-Beispiele münden.

Städtebauliche Maßnahmen

- Ziel: höhere Dichte im Bestand erzielen (Abkehr von reiner EFH-Politik)
- Es wird der Schutz von Grünanlagen innerhalb des Stadtgebietes gefordert.
- Solarenergie sollte in Bebauungspläne integriert werden (Solarisierung von Bebauungsplänen)
- Auch der Baumbestand sollte mithilfe von festgelegten Satzungen geschützt werden.
- Die Reduzierung der Hitzebelastung sollte durch geplante Stadtbegrünungen erfolgen:
 - o Straßenbegrünung
 - o Parkflächenbegrünung (evtl. Rasengittersteine)
 - o Dach- und Fassadenbegrünung (für eine Dachbegrünung bietet sich evtl. der Porta-Markt an; hier ist eine Kooperation zu forcieren)
- Zudem sollte die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt gefördert werden (u. a. durch Schaffung von neuen Sitzmöglichkeiten). Dies kann in Kombination mit Beschattungsmaßnahmen erfolgen.
- Urban Gardening: Initiierung von Gemeinschaftsgärten und urbaner Landwirtschaft
- Die Förderung von Mehrgenerationenwohnen im Stadtgebiet soll weiter verfolgt werden (Es besteht bereits ein Projekt; evtl. Aufzeigen in Best-Practice-Katalog).
- Das Leitbild zur Stadt der kurzen Wege soll gefördert werden u. a. durch:

- Verbesserung der Nahversorgung
- Ausbau der Infrastruktur
- Die Nachverdichtung soll in bebauten Gebieten weiter gefördert werden (u. a. durch multifunktionale Flächennutzungen), infolgedessen soll die Versiegelung von Grünflächen vermieden werden.
- Die Reaktivierung der alten Bahnhöfe im Stadtgebiet könnte die Nutzung des ÖPNV's begünstigen.
- Auch der Hochwasserschutz soll weiterhin in die Planung miteinbezogen werden (Starkregen umleiten, Stauraum schaffen). Hier ist eine multifunktionale Nutzung von Grünflächen anzustreben.
- Erstellung eines energetischen Quartierskonzepts für ein Modellquartier, um die energetische Sanierung/ Modernisierung im Altbaubestand voranzutreiben (denkbar ist hier auch die Erstellung eines integrierten Teilkonzepts integrierte Wärmenutzung zur Forcierung von Wärmeverbänden in Gewerbegebieten, inkl. KWK und KWKK)

Sonstiges

- Positiv zu bewerten ist, dass im Stadtgebiet bereits mehrere Bürgerinitiativen gegründet wurden.
- Das Konzept des quartiersbezogenen Car-Sharings könnte etabliert werden (E-Mobilität und Ladesäulen).
- Eine weitere diskutierte Möglichkeit wäre die Einführung eines Bürgerbusses.
- Im Stadtgebiet sind bereits gute Rad -und Wanderwege vorhanden.
- Der Verkehrsfluss sollte gefördert werden (Bsp. Porta Straße). Dies kann unter anderem durch verkehrsabhängige Schaltung der Ampelanlagen erfolgen.
- Erarbeitung alternativer Verkehrskonzepte: Aufzeigen von alternativen Trassen in Bezug auf Fuß- und Radwege, um MIV einzuschränken
- Etablierung von Mobilstationen im Stadtgebiet, um multimodalen/intermodalen Verkehr zu fördern sowie Schaffung der (Lade-) Infrastruktur für E-Mobilität
- Forcierung regenerativer Wärmeversorgung in Privathaushalten: Geothermie/ Umweltwärme /-pumpe (hier evtl. Erstellung eines Flächennutzungsplans)
- Informationsveranstaltungen zu Energiespeicher/ Batteriespeicher/ Wärmespeicher (evtl. als Kolumne in örtlicher Presse)
- Ideenwettbewerb unter Einbezug der örtlichen Handwerker: Sammlung von Ideen zum Klimaschutz, Energieeffizienz und Klimawandelanpassung

3 Allgemeine Anmerkungen

- Es besteht der Wunsch nach einer Folgeveranstaltung, um die Ergebnisse der Workshops weiter inhaltlich zu konkretisieren.

